

Businessplan Komitee 043

I. Titel und thematischer Aufgabenbereich

I.1 Titel

de: Gasgeräte und Gastechnik
en: Gas-fired appliances and gas technology

I.2 Thematischer Aufgabenbereich

de: Normung auf dem Gebiet der Geräte und jener Produkte der Gastechnik, im Hinblick auf Terminologie, Bau- und Prüfbestimmungen sowie Emissionsgrenzwerten für: Haushalts-Gasgeräte (zB Herde, Öfen, Warmwasserbereiter, Heizkessel), Groß-Gasgeräte (zB Großküchenanlagen, Gaskessel, Gasstrahler), Zubehör zu Gasgeräten (zB Stellgeräte, Regeleinrichtungen, Armaturen, Gasbrenner ohne Gebläse), Installationsbestandteile auf der Gas- und Abgasseite (zB Schläuche, Dichtungen, Abgasklappen). Vor diesem Hintergrund sollen auch die Vorgaben der EU Verordnung 426/2016 (GAR) miterfasst werden. Ausgenommen sind industrielle Armaturen, Rauch-, Abgas- und Luffänge, Verbindungsstücke (jedoch nicht solche, die als Bestandteil oder Zubehör des angeschlossenen Gerätes anzusehen sind) und Einbauten.

en: Standardization concerning appliances and products of gas technology, viz. terminology, regulations concerning construction and testing and emission values for gas-fuelled household appliances (such as stoves, ovens, water heaters, boilers), commercial gas appliances (commercial catering equipment, gas boilers, gas radiators), equipment for gas appliances (such as control devices, valves, gas burners without fans), installation components for gases and flue gases (such as tubes, sealants, flue gas dampers). Therefor the requirements of the REGULATION (EU) 2016/426 (GAR) are also taken into consideration. Excluded are industrial valves, smoke and flue gas chimneys, fittings (excluding those considered parts or accessory equipment of connected appliances) and built-in equipment

II. Markt, Umfeld und Ziele des Komitees/Workshops

II.1 Marktsituation

II.1.1 Grundsätzliche Informationen über den Markt

Die Menge der in Österreich installierten Gasgeräte stagniert auf hohem Niveau (über 2 Mio. Stück), die Einzelgeräte gehen zurück (Kochgeräte, Durchlauf-Wasserheizer, Vorratswasserheizer, Einzelheizöfen, etwa 1 250 000 Stück), die Geräte zur zentralen Versorgung steigen (Umlauf- und Kombi-Wasserheizer, Heizkessel, etwa 800 000 Stück, aber mit viel mehr Effekt).

Der Anteil von Erdgas am Gesamtenergieverbrauch betrug 2015 ca. 20 %. Von den ca 8 000 Mio. m³ Gas sind über 17 % Inlandsaufbringung inklusive Biogas, über 60 % Import aus Russland, der Rest aus Norwegen und Deutschland. Darüber hinaus ist Österreich in der Lage, 100 % seines Jahresbedarfes an Erdgas über unterirdische Gasspeicher abzudecken. Die Speicherung erfolgt üblicherweise in den Sommermonaten. Es handelt sich derzeit ausschließlich um

das Erdgas H. Die Einspeisung von Biogas als Biomethan ins Erdgasnetz erfolgt derzeit durch 13 öffentliche Anlagen. Ca. 350 Anlagen werden privat für den Eigenbedarf betrieben. Zum Thema Wasserstoff laufen aktuelle Forschungsprojekte, zB die Produktion von Wasserstoff aus Stromüberschuss und Einspeisung ins Erdgasnetz.

II.1.2 Interessensträger des Themas

Die interessierten Kreise können wie folgt zusammengefasst werden:

- Nutzer der Gasverbrauchseinrichtungen (Private, Gewerbe, Industrie, öffentliche Einrichtungen);
- Gasinstallateure, Rauchfangkehrer;
- Hersteller und Lieferanten von Gasverbrauchseinrichtungen;
- Gaserzeuger und Gasimporteure;
- Netzbetreiber
- nationale und regionale Behörden und Gesetzgeber;
- Prüfstellen;
- Wissenschaft, Bildungswesen.

II.1.3 Marktstruktur

Die Marktstruktur ist in folgende Bereiche gegliedert:

- Hersteller von Gasverbrauchseinrichtungen, Verteilernetzbetreiber, Lieferanten von Energieträgern;
- Planer, Errichter und Instandhalter von gastechnischen Anlagen;
- Nutzer und Betreiber von Gasverbrauchseinrichtungen.

II.1.4 Europäische und internationale Perspektiven

Es ist das erklärte Ziel der Europäischen Union sowie der Internationalen Staatengemeinschaft, den Energieträgereinsatz zu verringern und die Emissionen zu reduzieren. Die Klimaziele der EU sehen bis 2050 vor, die Treibhausgasemissionen um 95 % zu reduzieren, den Energieverbrauch um 40 % zu senken und den Anteil von erneuerbaren Energien auf 55 % zu erhöhen.

Da ein hoher Anteil des Gesamt-Energieträgereinsatzes für Raumheizung und Warmwasserbereitung verwendet wird, kommt der Sparte Wärmeträger eine wesentliche Bedeutung zur Erreichung der angepeilten Ziele zu.

Derzeit ist ein Mandat der Europäischen Kommission an CEN in Umsetzung, welches grundsätzliche neue Gesichtspunkte betreffend die Gasqualitäten, auf normungstechnischer Ebene regeln wird.

II.2 Rahmenbedingungen

Die geänderten Rahmenbedingungen innerhalb der EU, die eine weitgehende Liberalisierung der Märkte zum Ziel hat, zB der freie Warenverkehr, hat aber auch ein niedrigeres Sicherheitsniveau zur Folge., Dies kann nicht zwingend (zB durch strengere Normen) verschärft werden, da der freie Warenverkehr vorrangig ist.

Österreichische Landesgesetze sehen bei Emissionen strengere Werte vor als manche Normen für einfache Gasverbrauchseinrichtungen.

II.2.1 Politische Faktoren

Der Gasmarkt ist von der Liberalisierungspolitik der EU weitgehend betroffen und in starkem Umbruch. Energiesparen und Umweltschutz ist zwar ein Ziel der europäischen Politiker, aber in den meisten Europäischen Normen noch nicht genügend um- bzw. durchgesetzt.

Durch die Liberalisierungsbestrebungen tritt auch ein Umdenken bei den Verbrauchern in Österreich ein. War doch vor diesem Liberalisierungsschritt oftmals der Netzbetreiber auch Gaslieferant, so kann der Kunde heute den Gaslieferanten selbst wählen, womit ein hoher Servicegrad von den Gaslieferanten angestrebt werden muss.

II.2.2 Wirtschaftliche Faktoren

Die Erdgasversorgung Österreichs ist ziemlich abgeschlossen, die meisten Aktivitäten liegen bei der Erneuerung auf moderne und energiesparende Geräte. Die Konkurrenz mit Fernwärmenetzen, Öl- oder Holzbrennstoffen wird hinsichtlich geografischer Versorgung und Preis bestehen bleiben.

Überall dort, wo Erdgasversorgung aus geografischen Gründen nicht wirtschaftlich durchgeführt werden kann, ist Flüssiggas als Alternative sinnvoll.

II.2.3 Gesellschaftliche Faktoren

Die Beherrschung der Energieform Gas war und ist eine der vielen Errungenschaften des Menschen, die für alle Bevölkerungsschichten leicht zugänglich und durch sichere und technisch einfach zu bedienende Gasverbrauchseinrichtungen aus dem heutigen Alltag nicht mehr wegzudenken ist, obwohl die Konkurrenz durch Fernwärme und durch elektrische Energie besteht.

II.2.4 Technische Faktoren

War noch vor mehr als hundert Jahren die Beherrschung von technischen Anlagen und Einrichtungen ausgesprochen risikoreich und dadurch auch unfallträchtig, so kann heute von einer gesicherten Gastechnik ausgegangen werden. Durch Einsatz hochwertiger Werkstoffe und Verfahren können große Mengen von Gas nicht nur sicher transportiert und gelagert sondern auch sicher dem Endverbraucher zur Verfügung gestellt werden.

II.2.5 Rechtliche Faktoren

Die wirtschaftlichen Bedingungen, vor allem unter dem Gesichtspunkt der Versorgungssicherheit, regelt das Gaswirtschaftsgesetz.

Das Gaswirtschaftsgesetz soll sicherstellen, dass Österreich ein attraktiver Wirtschaftsstandort bleibt. Es wurde als Teil des Energieliberalisierungsgesetzes beschlossen. Durch die Voll liberalisierung bei Gas soll die Wahlfreiheit des Erdgaslieferanten für Haushalte und Betriebe erreicht werden. Mit der frühzeitigen Liberalisierung in Österreich wurde eine absolute Vorreiterrolle am EU-Markt eingeleitet. Eine Regulierungsbehörde wurde für die Marktaufsicht eingerichtet und ein verbesserter Rechtsschutz soll die Wettbewerbsfähigkeit und die Fairness am Markt sicherstellen. Neben den nationalen gesetzlichen Bestimmungen sind die Europäischen Richtlinien für Gasverbrauchseinrichtungen, Armaturen, Druckregler und Gaszähler für den Gasmarkt von Bedeutung.

II.2.6 Europäische und internationale Faktoren

II.3 Zielsetzungen und Strategie des Komitees/Workshops

II.3.1 Zielsetzungen des Komitees/Workshops

Ziel ist es, allen interessierten Stellen Informationen und Rechtssicherheit durch Mitarbeit bei der Erstellung von in der Praxis anwendbaren Normen zur Verfügung zu stellen.

II.3.2 Strategie zur Zielerreichung

Die meisten geplanten Europäischen Normen für diesen Bereich sind fertig gestellt.

Die Hauptaufgabe des Komitee 043 liegt in der Beobachtung der Europäischen Normungstätigkeit, der Bearbeitung von Entwürfen und Erarbeitung von Stellungnahmen zu noch zu erstellende Europäischen Normen. Immer häufiger wird jedoch die Überarbeitung von bereits bestehenden Europäischen Normen notwendig.

Der Gedanke der Vereinheitlichung von Rechtsvorschriften innerhalb von Europa mittels Richtlinien zur Unterstützung des freien Warenverkehrs führt bei der Umsetzung in Österreich auf Grund der rechtlichen Kompetenz der neun österreichischen Bundesländer (Bauordnungen) und des Bundes (Feuerungsanlagenverordnung für Anlagen in gewerblichen Betrieben) zu Rechtsunsicherheiten. Hier bietet die Normung anwendbare technische Regelwerke als gemeinsame Basis. Durch Einbindung von Vertretern aller interessierten Kreise in die Normungsarbeit soll die Akzeptanz der ÖNORMEN als anerkannter Stand der Technik weiterhin sichergestellt werden.

II.3.3 Risikoanalyse

Im Gleichklang mit der Internationalen Entwicklung stellt die sinkende Zahl der an der Normungsarbeit teilnehmenden Fachleute die schwerwiegendste Risikoquelle dar. Als Resultat der betriebsinternen Einsparungsprogramme werden Stellen nicht mehr nach besetzt und die Teilnahme an Sitzungen reduziert, wodurch die ständige aktive Mitarbeit aller Interessensvertretungen nicht auf Dauer gesichert ist.

Zufolge des gesteigerten Wettbewerbsdruckes wird es immer schwieriger, Firmen klarzumachen, dass die Mitarbeit ihrer Experten in den nationalen und internationalen Normenausschüssen in ihrem ureigensten Interesse liegt.